

Über die Stiftung

Holger Pöhlmann (1979-2008) studierte Medizin und arbeitete als Arzt im Institut für Medizinische Immunologie der Universitätsklinik Charité in Berlin. Er war geschätzter Kollege, guter Freund und geliebter Sohn gleichermaßen. Seine Mutter Sylvia Pöhlmann gründete im Jahr 2010 in Würzburg die Holger Pöhlmann Stiftung. In Stiftungsrat und Stiftungsvorstand engagiert sie sich gemeinsam mit Freunden des Arztes, um junge Wissenschaftler zu unterstützen und Menschen durch medizinische Hilfe eine gesunde und lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.



Sylvia Pöhlmann
Stiftungsgründerin und
Vorsitzende des Stiftungsrates

Die Verwendung Ihrer Spenden

Die Holger Pöhlmann Stiftung unterstützt überwiegend Projekte im Gesundheits- und Forschungsbereich in Westafrika. Die Stiftung ist vom Finanzamt Würzburg als gemeinnützige Stiftung anerkannt. Sie können Ihren Unterstützungsbeitrag als Spende steuerlich absetzen. Bitte vermerken Sie Ihre Adresse auf der Überweisung oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Adresse. Wir senden Ihnen dann eine Spendenquittung zu. Ihr Beitrag kommt zu 100 Prozent den Förderprojekten zugute, die Verwaltung der Stiftung erfolgt ehrenamtlich. Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der Lebens- und Forschungsqualität durch unsere Förderprojekte.

»Die Freunde
meiner Freunde
sind meine Freunde.«
Aus Afrika



Wir freuen uns auf Ihre Spende

Holger Pöhlmann Stiftung
Konto 465 967 55
BLZ 790 500 00
Sparkasse Mainfranken Würzburg

So erreichen Sie uns

Holger Pöhlmann Stiftung
Würzburger Straße 13
97276 Margetshöchheim
Tel. 0931 46984
E-Mail. info@holger-poehlmann-stiftung.de
Web. www.holger-poehlmann-stiftung.de

Bildnachweis Titelseite:
© pixelio.de / Gerd Altmann, kappisdesign.de, Halina Zaremba

Holger Pöhlmann Stiftung

- Arzt und Wissenschaftler -



Wir unterstützen



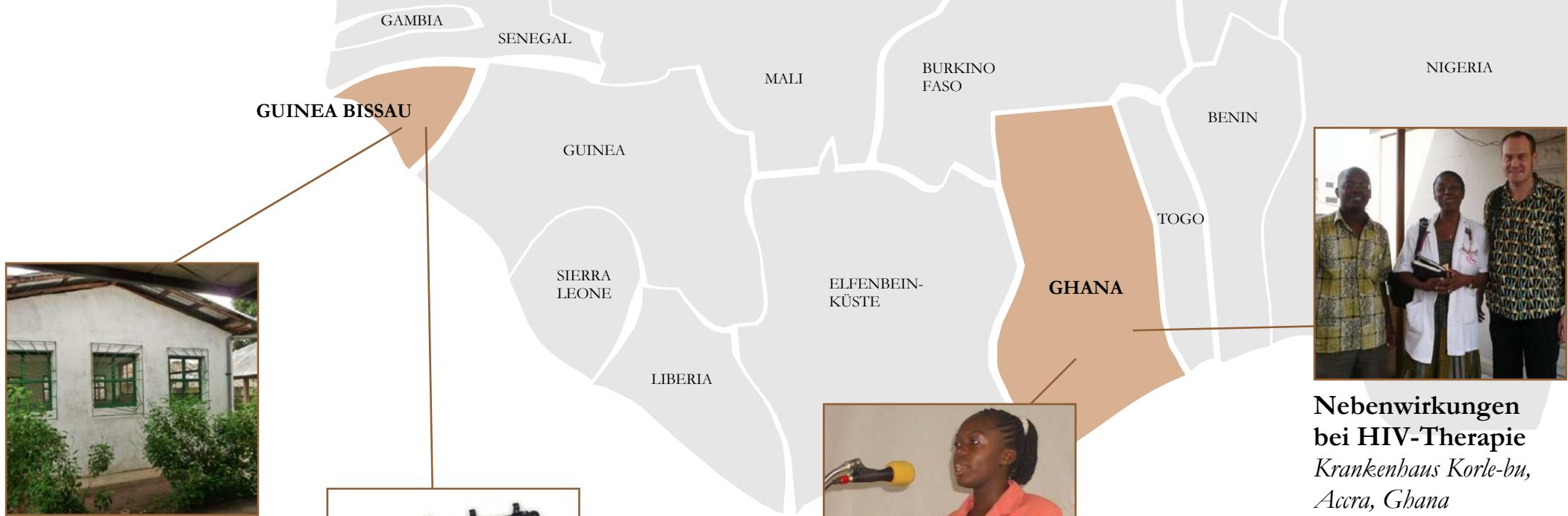
die Forschung
in der Immunologie



soziale Projekte in Afrika
in der öffentlichen
Gesundheitspflege
und im Wohlfahrtswesen



die Aus- und Weiterbildung
in medizinischen Berufen



Anbau für Apotheke *Mansoa, Guinea Bissau*

Die Holger Pöhlmann Stiftung hat den Neubau eines Erweiterungsraumes für die einzige naturheilkundliche Apotheke in Guinea Bissau unterstützt.

Die Apotheke verarbeitet einheimische Heilpflanzen zu Arzneimitteln gegen Krankheiten wie Malaria, Bronchitis und Asthma. Die Arzneimittel werden in ganz Guinea Bissau günstig verkauft. Zudem sichert die Stiftung gemeinsam mit Tabanka e.V. die Versorgung der Apotheke mit Arzneimittelflaschen und anderem Equipment.

Minilab gegen Arzneimittel-Kopien *Guinea Bissau*

Die Stiftung unterstützt die Untersuchung von Arzneimitteln in Guinea Bissau. Dazu hat sie ein Minilab des Global Pharma Health Fund e.V. gesponsert. Das ist ein mobiles Kompaktlabor, mit dem schnell gefälschliche Arzneimittelfälschungen erkannt werden können. Die Stiftung beteiligt sich an einer Vernetzung der Minilab-Projekte in ganz Westafrika. Durch diesen Zusammenschluss können die Minilabs noch optimaler eingesetzt werden.

Diagnostik von Krankheiten *Universität Accra, Ghana*

Zusammen mit dem Noguchi Tropeninstitut der Universität Accra und dem Tropenmedizinischen Institut in Basel unterstützt die Stiftung Master- und Doktorarbeiten. Ziel ist der Ausbau einer differenzierten Diagnostik von Infektionskrankheiten in Ghana. Junge Wissenschaftler wie Tania Bishola und David Mensah erhalten von der Stiftung Stipendien inklusive der Finanzierung von Labormaterial. Die Stiftung arbeitet im Rahmen des Projektes eng mit dem Förderverein »Universität Kinshasa« der Universität Würzburg zusammen und plant die Vergabe weiterer Stipendien in Westafrika.



Nebenwirkungen bei HIV-Therapie *Krankenhaus Korle-bu, Accra, Ghana*

Medikamente gegen HIV/AIDS können bei den Patienten zu schmerhaften Erkrankungen des Nervensystems führen. Diese Nebenwirkung betrifft die Sensorik und Motorik von Armen und Beinen und tritt vor allem in Entwicklungsländern auf. Eine klinische Studie in Ghana untersucht erstmals den Einfluss der HIV/AIDS-Medikation auf die Störungen im Nervensystem. Die Holger Pöhlmann Stiftung fördert die Studie, die von einem lokalen ÄrzteTeam mit Unterstützung des Tropenmedizinischen Instituts in Basel durchgeführt wird.